

**Wichtig für Kranke!**

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Göttingen ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und freo. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

**Noch niemals** ist ein Buch so rasend schnell-verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode. — Wir empfehlen allen Kranken, sich das berühmte illustrierte Werkchen anzuschaffen, es kostet nur 10 Sgr. und ist in größeren Buchhandlungen vorrätzig.

August Pfeleiderer.

Beim Giebelgarten ist ein **Megenschirm** gefunden worden. Der Eigentümer kann denselben abholen in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Back-Tag**

Brügel jun. Bregler.

**Gottesdienste**

am 15. S. Trinit. (5. Sept.) 1875. Vorm. 9 Uhr: Predigt.

Nachm. 12 1/2 Uhr: Kinderlehre. Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2 Uhr: Predigt. Herr Missionar Schmitz.

**Gestorben.**

Den 2. September: Emilie Karoline, Tochter des Metzgermeist. Beutler, 4 Monat 2 Tag alt, an Brechruhr.

Den 2. Sept.: Karl Georg, Sohnle des Leo Robe, cigarrenmacher, 5 Wochen alt, an Brechruhr.

Den 2. Sept.: Karl Gottlieb, Sohnle des Ludwig Wabl, Korsettweber, 16 Tag alt, an Sichter.

Den 3. Sept.: Anna Dorothea, Tochter des Adam Heckel, Tagelöhner, 12 Wochen alt, an Fehrgichter.

Den 3. Sept.: Wilhelm, Sohnle des Johannes Feker, Weingärtner, 29 Wochen 4 Tag alt, an Sichter.

**Die Sedans-Feter.**

Was gibt es denn heute zu feiern, Daß Alles — ob Groß oder Klein — So jubelt und sich so sehr freuen Da oben in dem Sichenhain? Was sehe ich da hin und wider? Es scheint mir fast sonderbar Wie Alles sich hoch oder nieder So freundlich zusammen geschaart. Ein Tag ist's, der Allen das Gleiche, Das Große, das Schöne gebracht, Der uns von dem Erbfeind befreite, Wo Gott hat der Deutschen gedacht. Ein Tag ist's, den gern' unsre Väter Schon hätten mit Jubel begrüßt; Doch schlug diese Stunde erst später Dem Sohn, dem auch theuer sie ist. Auch uns sagten Lehrer und Väter Schon längst von dem wichtigen Tag, Daß bald er jezt würde andrängen, Daß wir schon dem Ziele jezt nah. Doch kamen noch bittere Stunden Eh' man diez zu Stande gebracht; Da gab' es noch blutige Wunden Eh' solch' etwas Großes vollbracht. Den mächtigen Feind zu bezwingen, Vereinten sich Männer wie Galt, Die Söhne, sie halfen vollenden, Was längst ihre Väter gewollt. Ein Kaiser steht jezt an der Spitze Der Deutschen, ein wackerer Held, Der treulich sein Volk will beschützen — Ja selbst auch den Frieden der Welt. Im Süden, im Norden und Osten Da steht je ein mächtiger Held; Ein jeder steht fest auf dem Posten — Sie halten die Wacht für die Welt — Drum freuet euch alle, ihr Brüder, Geht froh euch dem Jubel jezt hin Und laßt erhallen die Rieder In Eintracht und biederem Sinn!

K. Oe.

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart**, 31. August. Dieser Tage kam in der Kanzleistraße Nachmittags eine Gaunerfrechheit vor, welche in dieser Art, Stuttgart den größten Städten gleichstellt. Einer Kellnerin wurde als sie aus dem obern Museum heraustrat, ihre Lederne Geldtasche die sie an der Seite trug von einem Diebe vom Leibe gerissen, auf ihren Hilferuf eilten Kellner und andere Personen dem Strolche nach und erwischten ihn in einer der nächsten Stra-

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

ßen wo glücklicher Weise ein Postjagt war. Er wird nun Muse bekommen über seine Heldenthat nachzudenken.

**Berlin**, 31. Aug. Die „Post“ erfährt aus guter Quelle, Lord Derby sei entschlossen, die Pforte materiell durch Eröffnung eines englischen Credits in der gegenwärtigen Krisis zu unterstützen.

**Wrag**, 1. Sept. Der Specialcorrespondent der „Korobni Risti“, Harlasa, ist mit dem Insurgentenführer Hubmayer am Sonntag vor Trebinje getödtet oder gefangen genommen worden.

**Magusa**, 1. Sept. Die Communicationen von Magusa mit Trebinje sind vollständig frei, nachdem die Türken Trebinje und Fort Trieno entsetzt haben. Das Kloster Duze wurde nach dem Abzug der Insurgenten von türkischen Truppen besetzt. Türkische Kriegsschiffe überwachen die albanische Küste.

**Magusa**, 31. Aug. Am Montag Nachmittag wurden die Insurgenten beim Kloster Duze von 4 Bataillonen regulärer Truppen mit 4 Geschützen angegriffen. Nach geringem Widerstande verließen die Insurgenten das Kloster und zogen sich in das Gebirge zurück. — Der hiesige türkische Generalconsul Pleisch ist gestorben.

**Paris**, 31. Aug. Der Soir erzählt, daß in einem der Pariser Hospitäler eine ganz junge barmherzige Schwester gestorben sei, die in gerader Linie von Martin Luther, abstammte (!) Es sei, sagt' er mit Rührung hinzu, für dieses junge Mädchen ein unendlicher Schmerz gewesen, daß ihr Vorfahr die Reformation veranlaßt hat, und sie habe alltäglich lange Stunden für die Seele ihres Ahnen, des berühmten Rezers, gebetet!

**San Sebastian**, 31. Aug. Die Carlisten konzentriren sämtliche Streitkräfte in Guipuzcoa. In Navarra sind alle weaffenfähigen verheiratheten und unverheiratheten Männer von 17 bis 50 Jahren unter die Waffen gerufen. In Folge dessen finden zahlreiche Uebertritte nach Frankreich statt.

**Konstantinopel**, 1. Sept. Ein officielles der Regierung zugegangenes Telegramm aus Mostar vom 30. v. Mis. meldet: Die Gensdarmarie und die Redifs haben heute die Insurgenten bei Konstatie, Dobice, Lubenz (?) mit Erfolg angegriffen. Im District Bileci (?) sind die Insurgenten vollständig geschlagen. Dieselben flüchteten in großer Anzahl nach der Richtung der österrreichischen Grenze.

**London**, 30. Aug. Ein fürchterliches Unglück hat sich um Mitternacht am Sonnabend auf der Midland-Eisenbahn ereignet. Ein von Morecambe-Bay nach Bradford zurückkehrender stark besetzter Excursionszug machte auf der Station Beilwilk, 16 Meilen nördlich von Bradford, Halt, damit seine Hinterkannen, deren Licht ausgegangen war, wieder angezündet werden könnten. Währenddem rannte der aus Schottland kommende Gilzug mit aller Heftigkeit gegen den stehenden Zug an. In einem Nu waren zwei oder drei der hinteren Waggon's des Excursionszuges zertrümmert und von den darin befindlichen Personen wurden fünf auf der Stelle getödtet und sieben oder acht schwer verlegt, während ca. dreißig mehr oder weniger erhebliche Beschädigungen davon trugen. Die Passagiere des Gilzuges kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

**Schorndorfer Anzeiger**

**Amtsblatt**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

für den **Aberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

**Nr 103.**

**Dienstag den 7. September**

**1875.**

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**An die Orts-Vorsteher.**

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Einbenbung der Protokolle über die Frühjahrs-Strassenvisitationen im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselben unverweilt mit Vollzugsnachweis vorzulegen.

Den 4. September 1875.

Kgl. Oberamt. Schindler.

Oberamt Schorndorf.

**Verfügung, betr. die Vornahme der Spätjahrsstrafen-Visitationen.**

Der Vorschrift gemäß müssen die Spätjahrsstrafen-Visitationen im Monat September vorgenommen werden. Nach §. 17 der Instruktion für den Oberamtswegmeister hat derselbe das Schultheißenamt von der Vornahme der Visitation jedesmal einige Tage vorher in Kenntniß zu setzen.

Die Visitationen sind nach §. 16 der Instruktion und einer besonderen Bestimmung bei der Anstellung des dermaligen Oberamtswegmeisters, unter Beiziehung des Ortsvorstehers und Frohnmeysters vorzunehmen und hat sich der Oberamtswegmeister mit letzteren zu berathen, was zur Erhaltung und Verbesserung der Straßen zu geschehen habe, auch ist von denselben das Protokoll mit zu unterzeichnen.

Das Protokoll ist dem Schultheißenamt zu übergeben und von diesem dem Gemeinderath zur Aeußerung mitzutheilen, mit welcher es längstens binnen 8 Tagen dem Oberamt vorzulegen ist.

Hienach haben sich der Oberamtswegmeister und die Gemeindebehörden zu achten. Schorndorf, den 4. September 1875.

Kgl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

**Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen

zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Die betreffenden Geschäfte sind:

Schorndorf.

Klingenstein, Gottlieb, Tagl., Ertzhl. Ott, Gottlieb, Bauer, Realtheilung. Ernst, Friedrich, Bauer, desgl. Schäfer, Jakob, Korbmacher, Ertzhl. Dellinger, Friedrich, Kammachers Ehefrau, Realtheilung.

Dberurbach.

Dais, Jakob Friedrich, Matthesen, Wgtr., Armuthsurkunde. Epenlaub, Joseph, Schäfers Frau, nachträgliche Eventualtheilung. Ehrenfried, Herrmann Franz, Armuthsurkunde.

Unterurbach.

Schwäble, Thomas, lediger Bierbrauer, Realtheilung.

Den 4. September 1875.

K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf.

**4000 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auszu-**

leihen die **OberamtsSparkasse Widmann.**

Schorndorf.

**Der Obst-Ertrag**

von dem Schwarz'schen Baumgut in der Kriebenthalde kommt nächsten Mittwoch Morgens 9 Uhr zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

Schorndorf.

Nächsten Freitag den 10 d. M. verkaufe ich

**den Obst-Ertrag**

von einem Stücke im Auftrag, geschätzt zu 75 Simri, lauter Luikenäpfel, zusammenkunft im Schwanen Abends 4 Uhr. Wagner Binder.

Schorndorf.

Ein ausgebildeter

**Bäcker oder ein Lehrling**

findet eine gute Stelle. Zu erfragen bei **Bähler, Schuhmacher.**

**zwei Schuhmachergesellen**

Auch können bei mir sogleich dauernde Arbeit finden. Der Obige.

**Auxilium orientis,**

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

- Epilepsie, Fallsucht, ■
- Zobsucht, ■
- Brust- und Magenkrämpfe. ■

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche leiblich auf den Gebbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromsalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

**Silvius Boas,**

Erfinder des Auxilium orientis, Spezialist für Nerven- u. Krampfleiden. Sprechstunde 8—10 Vorm., 2—4 N. Berlin SW. Friedrichsstr. 22 1. Etage.

Schorndorf.  
Wir geben Knöpfe zum  
**Einschlaufen nach Hause**  
und suchen hierzu noch einige Personen.  
12 **Knopffabrik.**

Schorndorf.  
Einen noch ganz gut erhaltenen schwarzen  
**Zuchrock, Weste und einen Weberzieher**  
hat zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

Schorndorf.  
**Zu vermieten**  
sogleich oder auf Martini:  
Die Mansardenwohnung in meinem  
neuen Hause mit fünf ineinandergehenden  
schönen Zimmern, Küche und Speisekammer,  
nebst andern Gelassen.  
12 **Carl Kraib**  
in der neuen Straße.

Schorndorf.  
**Meinen oberen Stod**  
bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zuge-  
hör habe ich auf Martini für längere Zeit  
zu vermieten.  
**Vinzenz Nag.**

Schorndorf.  
Wir nehmen den  
in No. 97 dieses  
Blattes gegen den  
Herrn Messgermeister.  
Seiner in Schorn-  
dorf ausgesproche-  
nen Bezücht des ab-  
sichtlichen Betrugs  
als unbegründet zu-  
rück und bitten ihn  
dieserhalb hiemit  
öffentlich um Ver-  
zeihung.  
Neu-Ulm, den 6. Sept. 1875.  
**Emmer & Hiltmann.**

Schorndorf.  
**Colporteurs.**  
Gute und solide, finden lohnende Be-  
schäftigung in der Beckner'schen Buchhand-  
lung in Stuttgart. Niederlage im Köpfe.  
6

**Phosphor**  
Früh entzündene, vom schlechten mit der Zeit abgegangenen  
nachlässigste Syphilis und deren Folgekrankheiten, als: brennende und juckende  
Hautausschläge, Warzen, Pusteln, Miteffer, rothe Flecke, Schmerzen im Munde und  
Halse, veralteter Ausfl. zc. (selbst im secundären Stadium) ferner **Mannes-  
schwäche** in Folge geheimer Gewohnheiten, **Blasenleiden** zc. werden schnell und  
sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper unter **Garantie**  
**glänzenden Erfolges**, ohne Berufstörung oder **Späterlassung** von  
**Spuren**, bei **unerheblicher Einschränkung der gewöhnlichen Lebensweise**,  
durch ein **angenehm anzuwendendes Verfahren** gründlich und für  
immer geheilt.  
Versendungen **discret** unter **Nachnahme** durch  
**F. S. Liebig,**  
**Berlin SO., Dresdener Straße 5.**

NB. Um Beifügung einer Krankheitsbeschreibung (speciell Angabe der Dauer  
des Leidens) wird ergebensucht. **Sendungen unter Schiffe** werden von der  
Post nicht befördert.

Schorndorf.  
**Ältere oder  
gebrechliche Leute**  
finden lohnende Beschäftigung in der Be-  
ner'schen Buchhandlung.  
Auftragende haben sich in der Nieder-  
lage im Köpfe zu melden.

Schorndorf.  
Zum möglichst baldigen Eintritt  
suche ich einen tüchtigen, fleißigen  
**Weinbergknecht**  
und wird bei Jahresstelle gute Be-  
zahlung zugesichert. Bewerber wollen  
sich wenden an  
**G. Weikwenger,**  
Stuttgart.

Kirchheim u. T.  
2 noch in bestem Zustand befindliche  
**Brennhäfen,**  
einer 12 Zmi und einer 6 Zmi haltend,  
steht dem Verkauf aus  
(H 73334)  
**Fr. Lanz,**  
Blöchingenstraße.

**Nicht zu spät!**  
Da es mir durch die Homöopathie mög-  
lich geworden ist, die hartnäckigsten Haut-  
ausschläge, zu welchen besonders die „naße  
Flechte“ gehört, hässartige Geschwüre zc.  
zu heilen, so ersuche ich die Patienten  
beiderlei Geschlechts, sich brieflich oder  
persönlich an mich zu wenden.  
**A. Schreyer, Homöopath,**  
Seelbergstraße, **Cannstatt.**

**Die Kur der Trunksucht!**  
Thatsächliche Beweise über positive Er-  
folge durch die Homöopathie.  
**A. Schreyer, Homöopath,**  
**Cannstatt,**  
Seelbergstraße 31.

Schorndorf.  
Bei dem Unterzeichneten sind schöne  
Kleider, Stiefel und eine Uhr billig zu  
haben  
**Heinrich Klein,** Weingärtner.

Schorndorf.  
Der Unterzeichnete hat ausge-  
zeichnet schönen rothen Säbintel,  
Roggen, Winterweizen zu ver-  
kaufen  
**Karl Weinhard.**

Die Anweisung der **sofort**  
jeden Zahnschmerz stillenden  
weltberühmten **Dr. Gräffström's**  
Ighred. Zahntropfen ist gratis  
zu haben bei **C. Mayer.**

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 2. September 1875.

Fruchtgattungen.	höchster		mittler		niedert	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel Centner	7	32	7	16	6	86
Haber "	8	32	7	76	7	10
Weizen Eimer	3	40	—	—	—	—
Gerste "	2	40	2	30	—	—
Roggen "	3	—	2	80	—	—
Ackerbohnen "	3	80	3	40	—	—
Welschkorn "	3	—	2	80	—	—
Wicken "	—	—	—	—	—	—
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linzen "	—	—	—	—	—	—

**Geldsorten-Cours.**  
Frankfurt, 3. September 1875.

	M.	S.
Pistolen	16	50—55
Holländ. fl. 10-Stücke	16	80—85
Dukaten	9	55—60
20 Franken-Stücke	16	20—24
Engl. Sovereigns	20	47—
Russ. Imperiales	16	72—77
Dollars in Gold	4	17—20

**Gestorben:**  
Den 5. Sept.: Viola, Tochterle der  
lebigen Louise Gauger von Stuttgart, 6  
Monate alt, an Drechrühr.

**Zur Tagesgeschichte.**

Deutschland hat am 21. ds. Mtz. zum fünften Male den  
Tag von Sedan gefeiert. Es geschah dies in würdiger, er-  
hebender Weise, fern aller Ueberhebung und alles Chauvinismus.  
Das deutsche Volk denkt nicht daran mit dieser von Jahr zu Jahr  
wiederkehrenden Feier eine Demonstration zu veranstalten oder  
gar dem Kriegsgötze Blumen auf den Altar zu streuen, wie ihm  
dies von gewisser Seite hämisch zur Last gelegt wird, nein, der  
festlichen Begehung des Sedan-Tages liegt ein ganz anderes hehres  
und heiligeres Motto unter: Der Dank für die errungene Einheit,  
und nur Feinde dieser, wie überhaupt des deutschen Reichs können  
die Feier auf ein anderes Gebiet hinüber spielen und sie mit Koß  
bewerfen. Wir gehören durchaus nicht zu Denjenigen, die Alles  
und Jedes, was seit dem Jahre 1871 dem deutschen Volke von  
oben herab geboten wurde, mit Jubel begrüßten und dasselbe für  
unübertrefflich fanden, aber wir stehen auf Seite der Billigdenken-  
den, die irren für menschlich halten und eines Fehlgriffs wegen  
sich nicht gedrunken fühlen, das ganze System zu schmähren und  
über den Haufen zu werfen. Vernichten ist leichter als aufbauen  
und wir möchten die Geschicke des deutschen Reichs wahrhaftig  
nicht in den Händen Jener sehen, die dessen dormalige Denker mit  
tödtlichem Hass verfolgen und selbst das notorisch Gute, was die-  
selben schaffen mit giftigem Geifer besudeln. Wer es nicht wagt,  
die Lichtseiten des Gegners anzuerkennen, der liefert dadurch den  
besten Beweis, daß er für eine schlechte Sache kämpft; Vortheile  
erringt er dadurch keine, sich selbst aber gibt er der Verachtung  
jedes Rechtschaffenen Preis.

Wenn man den in den letzten Tagen eingelassenen Nach-  
richten Glauben schenken darf, dann ständen die Chancen der In-  
surgenten in der Herzegowina zur Zeit herab zu schlecht.  
Die Türken sollen sie in allen Kämpfen überwinden und ihnen  
die Mehrzahl der eroberten festen Plätze wieder abgenommen  
haben. Der Erfolg von Trebinje und der Kampf bei Duge, in  
welch' letzterem die Insurgenten vollständig auf's Haupt geschla-  
gen wurden, sind jedenfalls Thatsachen, denn sie werden auch von  
slawischer Seite bestätigt. In Folge dieser Ereignisse sollen sich  
die Schaaren der Insurgenten sehr merklich zu lichten beginnen  
und ganze Abtheilungen sich verlaufen oder auflösen. Die Frage  
ist jetzt, ob, sollte es der Türkei gelingen des Aufstandes Herr  
zu werden, derselben nicht am Ende der Ramm berart wieder  
schwilt, daß sie jede Vermittelung und jeden Vorschlag der Groß-  
mächte zurückweist und auf Fortführung der alten Miswirtschaft  
in den unterworfenen Provinzen besteht. Ein solches Auftreten  
des kranken Mannes könnte erst recht unangenehme Vermittlungen  
herbeiführen. Denn einerseits werden die Nordmächte und vor  
Allem Oesterreich darauf bestehen, daß die Türkei auf der Balkan-  
halbinsel und an der unteren Donau Zustände schaffe, die den-  
stets wiederkehrenden Aufständen vorzubeugen geeignet erscheinen,  
während andererseits England die Pforte in ihrem Widerstande  
gegen alle Zugeständnisse höchst wahrscheinlich, sobald die Gefahr  
eines allgemeinen Kriegs vorüber ist, wieder unterstützen wird.  
Die orientalische Frage wird jedenfalls mit der Niederschlagung  
des Aufstandes endgiltig nicht erledigt sein.

Die Franzosen hoffen noch immer, daß die deutschen  
Klerikalen auf das Projekt einer demonstrativen Massenreise nach  
Bourdes verzichten werde; allein für den Fall, daß dies nicht ge-  
schieht und daß sie auf ihrem Vorhaben bestehen, kündigen die  
offiziösen Blätter strenge Ueberwachung der „zubringlichen und  
lästigen“ Gäste an. Dieselben werden nur in geschlossenen Wagen  
oder, wenn sie zu Fuße gehen wollen, nur in Gruppen von nicht  
über fünf Personen sich von dem Bahnhof der Nordbahn nach  
dem der Orleansbahn begeben dürfen. Wer Pilgertracht oder  
irgend ein Abzeichen trägt, darf überhaupt nicht zu Fuß durch die  
Stadt marschiren oder er muß einen „Civilbegleiter“ annehmen.  
Die gestickten Fahnen und Standarten, die für die Mutter Gottes  
von Bourdes bestimmt sind, werden vollends gar nicht nach Paris  
hingelassen, sondern müssen auf der Gürtelbahn außen herum  
fahren. Der Polizeipräsident hat vorgeschlagen, die gleichen Be-  
stimmungen auf alle Wallfahrer anzubringen, die fortan die  
Hauptstadt berühren, um den Anschein zu meiden, als ob die  
Deutschen ausnahmsweise behandelt würden; es ist möglich, daß  
eine derartige Verordnung binnen Kurzem erlassen wird.

Mit dem Falle der Festung Seo de Urgel ist die Haupt-  
stützung des Don Carlos in die Hände der Alfonsisten gekommen  
und dürfte dem Carlismus in Spanien damit der Todesstoß ver-  
setzt worden sein. Bereits verlautet auch „König Karl VII.“  
habe im Sinne seine „Truppen“ zeitweilig zu entlassen um bei  
besserer Gelegenheit wieder von vornen anzufangen. Hoffentlich  
wird bis dahin die Regierung Alfonsos so weit gekräftet sein,  
um jeden neuen Versuch des „Königs der Wälder“ Spanien in  
einen Bürgerkrieg zu stürzen, sofort energisch niederschlagen zu  
können.

**Die Times über den Tag von Sedan.**

Der 2. September, schreibt die Times, ist der Gedentag  
der Schlacht bei Sedan, eines Ereignisses, welches in gleiche Linie  
mit der Schlacht bei Waterloo gestellt werden kann, denn es war  
ein Tag der Befreiung, nicht nur für Frankreich, sondern für  
Europa. Als vor 5 Jahren die Nachricht des deutschen Sieges  
eintraf, fühlten wir, daß sich viel mehr ereignet habe als die größte  
Kapitulation historischer Zeiten. Die Kunde bedeutete, daß eine  
gewaltige Veränderung sich in den Kräften vollzogen hatte, welche  
dem politischen Leben des Festlandes seine Form geben und die  
Interessen der ganzen Welt berühren. Die Vernichtung einer  
großen Armee war ein großartiges Ereignis, allein die Einbil-  
dungskraft der Menschen wurde wahrscheinlich noch mehr betroffen  
durch den jähen Sturz eines Herrschers, welcher die Geschicke  
Europa's absoluter beherrscht hat als irgend ein anderer Mann  
seit den Tagen des ersten Napoleon. Wichtiger aber als alles  
das, war die Zerstörung des Napoleonischen Einflusses und damit  
die Verlegung des Hauptsitzes der Macht von Paris nach Berlin.  
Die Politik der Bonaparte war für die Folge aus den politischen  
Berechnungen auszuschneiden, vielleicht auf immer, und Frankreich,  
das halbkatolische, halbseptische Land, mußte den ersten Platz  
dem protestantischen Deutschland räumen. Jeder Staatsmann in  
Europa fühlte, daß ein neues Blatt der Geschichte umgeschlagen  
worden war, und die Führer der Kathol. Kirche gestanden sich  
halb die gewaltige Bedeutung des Schlages ein, welcher gegen  
die politische Macht des Papstthums geführt worden war. Der  
Sieg der Deutschen schien in der That neue Strömungen des  
Einflusses entfesselt zu haben, welche dem Lauf der Geschichte auf  
Generationen hinaus ihre Färbung geben konnten, und wir glau-  
ben, daß im Ganzen das Ereignis sozial ungemischtes Gute mit  
sich brachte, als wir nur in einem der größten Ereignisse der mensch-  
lichen Begebenheiten zu finden erwarten dürfen. Es wäre ebenso  
ungerecht als ungrösmüthig, die Wohlthaten leugnen zu wollen,  
welche Europa dem französl. Einflusse verdankt, allein es bleibt  
doch die einfache Wahrheit, daß, falls es einen überwältigenden  
Sieg bei Sedan davongetragen hätte, das Ergebnis ein Unglück  
für die ganze Welt gewesen wäre, denn ein solcher Sieg wäre in  
ausgesprochener Weise der Triumph nicht nur Frankreich's, sondern  
ganz besonders des Imperialismus gewesen. Wenn der Kaiser  
nach stetigem Feldzug die Rheinprovinzen mit Frankreich ver-  
eint hätte; so, glaubten selbst seine Feinde, wäre er im Stande  
gewesen, seine Dynastie dauerhaft zu begründen. Und was liegt  
Alles in diesem Worte? Selbst die 20 Jahre der Regierung Na-  
poleos III. geben kaum einen hinreichenden Maßstab für das  
Uebel, welches Europa befallen haben würde. Der Staatsstreik  
war nur das erste Glied einer langen Kette von Mißgeschick.  
Die schlimmsten Wirkungen der Verbrennen, welche der Staats-  
streik selbst in sich schloß, war nicht das Unrecht gegen die ein-  
zelnen Opfer der Gewalt, sondern die Thatfache, daß das Unrecht  
zum Triumph gelangte. Und doch war der Kaiser 20 Jahre  
lang fast der Herr Europa's. Große Souveräne schienen zu ver-  
gessen, wie er die Macht erlangt hatte und bewarben sich um  
seine Gunst. Die Diplomatie konnte sich nicht rühren, ohne ihn  
zu fragen, was er demnächst zu thun gedenke. Allenhalben kam  
sein Einfluß zur Geltung. England vermochte nichts im Vergleich  
mit der kaiserlichen Macht, und doch hatten wir einst Europa  
von dem Despotismus der Bonaparte befreit. Wir kamen gar  
nicht mehr in Betracht, wenn die europäische Diplomatie die  
Mächte Europa's schätzte. Preußen, unser Siegesgenosse bei Wa-  
terloo, kam ebensowenig in Betracht. Nur Frankreich, das im-  
perialistische Frankreich, galt Alles und das imperialistische Frank-

reich bedeutete den Triumph des Staatsstreichs. So wurde das ganze stitliche Gefühl Europa's geschwächt durch den Anblick des absoluten Triumphs, welcher das Kaiserreich belohnte hatte. Allein die Wirkung in Frankreich war noch schlimmer. Seine historischen Familien, seine besten Männer, die Männer, welche jede Nation mit Stolz unter ihre Staatsleiter gezählt hätte, wollten unter der neuen Regierung keinen Dienst annehmen. Die besten Geister und die höchste Bildung der Nation gesellte sich zur Opposition und der Hof mußte sich hauptsächlich auf Abenteuer stützen. Allein der Klerus, wog die Feindseligkeit alles dessen, was geistige Bildung und historischen Zusammenhang besaß, auf, indem er sich zum vergangenen Knecht des Kaiserreiches machte. Wenn der Kaiser bei Sedan gesiegt hätte, so konnte er der Drohungen der Revolution lachen und sich mit der Aufgabe der Ausbreitung des Imperialismus beschäftigen. Frankreich würde gerade so viel Freiheit erhalten haben, als sich mit absoluter Souveränität einer einzigen Familie vereinbaren ließ. Der Glaube Europa's an parlamentarische Staatsformen wäre geschwächt worden und ungebulbige Unwissenheit hätte die schnellen Ergebnisse des Despotismus vorgezogen. Die franz. Leidenschaft für militärischen Ruhm hätte einen stärkeren Anstoß erhalten, als er seit dem Triumph des ersten Napoleon empfing. Die Anbetung des Erfolges wäre die neueste und mächtigste Form des Götzendienstes geworden. Und schlimmer noch in ihren stitlichen Wirkungen hätte sich die Macht geltend gemacht, welche ein siegreiches Königtum in die Hände der kath. Kirche hätte legen müssen. Der Klerus wäre ungehemmt in seiner Thätigkeit gewesen, so lange er dem Gebote des Hofes gehorchte. Die weltliche Macht des Papstes wäre trotz des Verlangens nach der Einigung des Italiens erhalten worden. Der Einfluß des größten Reiches in der Welt wäre zur Verfügung des Katholizismus, zur Verfügung einer geistlichen Macht gestellt worden, welche gegen die moderne Zivilisation den Krieg erklärt hat. Alle diese Kalamitäten sind durch die Schlacht bei Sedan abgewendet worden. Wir sagen nicht, daß dieselbe ungemischte Segnungen mit sich gebracht hat, allein Deutschlands Wahrheitsliebe, seine Ehrlichkeit, sein gesunder Gemeingeist und kräftiger Protestantismus erfüllen uns bei allen Fehlern mit herzlichem Dankbarkeit für den Sieg, der bei Sedan erstritten wurde. (Schw. W.)

### Tagesneuigkeiten.

**Schiffrein,** Gemeinde Reichenberg, 1. Sept. Unser Weiler war gestern die Stätte eines großen Unglücks. Mehrere Männer waren beschäftigt, einen Keller auszugraben. Um sich nun die Arbeit zu erleichtern und abzukürzen, wollten sie die untere Erdschicht durchhöhlen, und dadurch den Einsturz der höher gelegenen veranlassen. Trotz vorausgegangener Warnung von Seiten ihres Arbeitgebers, des Bauern Fried von hier, lebten sie scheint der sichern Hoffnung, noch zeitig genug hinwegzukommen. Bäder als es die Arbeiter ahnten, erfolgte der Einsturz und bedeckte zwei derselben beinahe ganz. Da Hilfe rasch zur Stelle war und das Jammergeschrei der Verunglückten ohnedies zur Eile antrieb, so waren diese auch bald aus ihrem Grabe gehoben. Der eine, der ledige ca. 60 Jahre alte Tagelöhner Mich. Kübler, gebürtig von Zell, dem die rechte Brust eingebrückt war, starb nach kurzer Zeit, der andere, der verheirathete Tagelöhner Leonhard Mauser von Reichenberg erlag heute früh unter gräßlichen Schmerzen den erhaltenen Unterleibsverletzungen. Die im Leben ihre letzte Arbeit mit einander verrichteten, werden nun auch neben einander ihre letzte Ruhestätte finden. Dieser Unglücksfall sei uns allen aber wieder eine ernste Mahnung, die rechte Vorsicht nie aus dem Auge zu lassen.

**Blödingen,** 5. Sept. Unsere bürgerliche Collegien haben am 31. August d. J. den Beschluß gefaßt, eine neue Steige auf den Schürwald zu bauen, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis entsprochen wird. Der Plan und Uebertrag wurde sofort gefertigt und der Bau kommenden Winter ausgeführt werden. Große Freude hat dieser Beschluß hauptsächlich bei den hiesigen Gewerbetreibenden hervorgerufen, die eine bessere Verbindung mit dem Oberamt Schorndorf schon längst angestrebt haben. Der Kostenaufwand wird etwa 21,000 fl. betragen, woran es 1/2tel die G. meinde trifft. — Das deutsche Nationalfest wurde hier auch

heuer wieder in durchaus würdiger Weise einmüthig begangen: Vormittags 10 Uhr großer Zug in die Kirche voran die Schuljugend sämmtlicher 5 Klassen reichlich mit Fahnen in deutschen Farben versehen, der Kriegerverein mit seiner schönen Fahne, die Collegien, Beamten und Bürger und zum Schluß die Feuerwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Aufstellung der Schuljugend mit ihren Lehrern vor dem Rathhaus und Zug mit Musikbegleitung auf den Brückenwäsen wo Spiele der Kinder mit Preisvertheilung und Speisung und 360 Schülern stattfand. Die Gemeindecolliegen hatten in liberaler Weise hierzu einen Beitrag aus der Gemeindefasse bewilligt, so daß jedem Kind 2 Wecken 1 Wurst und 1/2 Liter Bier verabreicht werden konnte. Die ausgeheilten Preise hatten einen Werth von 12 fl. Abends Bankett im Gasthaus zum Waldborn. — Unsere Weinberge, die vor Frost, Hagel und jeglicher Krankheit heuer durchaus verschont geblieben sind, versprechen einen Ertrag wie im Jahr 1868, bezüglich des Preises kann mitgetheilt werden, daß schon ein Kauf zu 100 M. pro 300 Liter abgeschlossen ist.

**Berlin,** 1. Sept. Der soeben auf seinen Posten nach Madrid zurückgekehrte deutsche Gesandte Graf Hapfeld hat seine Funktionen unter erfreulichen Auspizien wieder aufnehmen können. Schon in Bordeaux traf ihn die Nachricht von der Uebergabe der Festung Seo de Urgel und veranlaßte ihn die Ueberfahrt zu beschleunigen. In Madrid angelangt, fand er, wie man uns mittheilt, bereits den Auftrag vor, der Regierung des Königs die Glückwünsche des deutschen Kabinetts zu dem glücklichen Ereignisse darzubringen. Auch der hiesige spanische Gesandte soll Gelegenheit gehabt haben, den hohen Werth zu konstatiren, den die deutsche Regierung auf den endlich errungenen militärischen Erfolg der königlichen Truppen legt und unverweilt darüber nach Madrid berichtet haben. In Berliner militärischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß nach dem Verlust Seo de Urgel's von einer wirklich strategischen Kriegführung bei den Karlisten nicht mehr die Rede sein könne und daß, wenn die Feindseligkeiten nicht ganz eingestellt und die Mannschaften entlassen würden, höchstens nur die Guerilla oder der „kleine Krieg“ übrig bleibe, der allerdings bei zureichenden Geldmitteln bis ins Unerendliche hingeschleppt werden, aber schwerlich zu irgend einem für die jetzigen Zustände gefährlichen Resultat führen könne. Die Dynastie Alfons's XII. hat also eine werthvolle Befestigung erhalten, und ist zugleich der Möglichkeit näher gebracht, das Werk der Pacification in immer weiterem Umfange zu vollenden, worin auch die legale Bestätigung der jetzigen Verhältnisse und der konstitutionelle Ausbau derselben mitbegriffen ist.

Mehr noch, als an die bevorstehenden Konsularverhandlungen in Mostar heftet sich die Spannung der hiesigen politischen Kreise an die Eröffnung der serbischen Skuptschina, die in ihrer Loga die Loosje für Krieg und Frieden des Landes trägt. Man ist sich wohl bewußt, daß beide Ereignisse in sehr naher innerer Beziehung stehen und daß, wenn Fürst Milan sich nicht als Herr der Situation erweisen sollte, den Negotiationen in Mostar kein allzu günstiges Prognostikon zu stellen wäre. An beruhigenden Einwirkungen in dieser Beziehung seitens der verbündeten Mächte hat es nicht gefehlt, doch fragt es sich, ob die Stelle, an welche dieselbe gerichtet wurden, im Stande sein wird, ihnen Gehör zu verschaffen. Die gerade jetzt verfügte Zusammenberufung der ganzen serbischen Landwehr hat unter diesen Umständen einigermaßen beunruhigt und zu einer vertraulichen diplomatischen Vorstellung Anlaß geboten, die in diesen Tagen erfolgt ist. Die Uebungen kehren allerdings in jedem Jahre um diese Zeit wieder, doch wäre es Angesichts der Lage gewiß gerechtfertigt, den Zusammentritt bis zu einem Zeitpunkt aufzuschieben, wo die jetzt erregten Leidenschaften etwas abgekühlt sein werden. Die Gerüchte über die Absicht des Fürsten Milan, dem Throne zu entsagen, finden bis jetzt hier keinerlei Bestätigung, dagegen sprechen die eingegangenen Berichte dafür, daß Seitens der Pforte alle Vorbereitungen für eventuelle größere kriegerische Verwickelungen getroffen werden und demgemäß auch der vertragsmäßige Anspruch auf die Unterstützung Seitens des Vicekönigs von Aegypten voraussichtlich in Kürze geltend gemacht werden wird.

**Wien,** 3. Sept. Eine für gestern von deutschen Reichsangehörigen arrangirte Sedan-Feier ist von der Behörde verboten worden.

# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt

### Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 104.

Donnerstag den 9. September

1875.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.  
Freunden u. Bekannten des Hrn. Gerichtsnotars Ludwig in Stuttgart wird die Trauerkunde von seinem Tode mitgetheilt. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Bahnhof hier statt.

Die Gemeinde Vorder-Weisbuch beabsichtigt den Delfarbanstrich von 20 Paar Läden in dem Schul- und Rathhause daselbst mit einem auf 75 fl. berechneten Aufwand im Wege des Abstreichs zu veranlassen und ladet zu Vornahme dieser Verhandlung die Liebhaber auf nächsten Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr auf das Rathhaus in Vorderweisbuch ein.  
2  
**Schultheißenamt.**

Schorndorf.  
4000 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen die  
2  
Oberamtssparkasse  
**Widmann.**

## Museum.

Bei günstigem Wetter wird nächsten Sonntag den 12. ds. ein

### Ausflug

über die Fellbacher Linde nach Stetten gemacht. Wer sich der ersten Abtheilung anschließt, möge sich bis Freitag 12 Uhr im Besesszimmer einschreiben, wo das Nähere zu erfahren ist

Das Comité.

**O.-V.**  
Samstag den 11. September 1875  
Mittags 12 Uhr  
in der Krone in Untertürkheim.

## Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an auf meinem elterlichen Hause die **Wegerei** betreibe und werde ich mich bestreben durch gutes **Rindfleisch, Kalbfleisch und Schweinefleisch**, sowie durch sehr gute **Würste** die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erlangen.  
**Carl Scheible.**

Schorndorf.  
Wir geben Knöpfe zum  
**Einschlaufen nach Hause**  
und suchen hiezu noch einige Personen.  
2  
**Knopffabrik.**

Schorndorf.  
Einige Mädchen finden sogleich Beschäftigung in der  
**Tabakfabrik.**

Schorndorf.  
Besten Schnittreife  
**Backsteinkäs**  
empfehlen  
**B. Birkel.**

Schorndorf.  
Im untern Backhaus kann fortwährend  
gedörrt werden.  
**B. Birkel.**

Schorndorf.  
**Koch- und Viehsalz**  
ist fortwährend sackweise billig zu haben bei  
Kaufmann **Weil**  
i. d. Vorstadt.  
2

Schorndorf.  
Schöne **Wildschweine** hat zu verkaufen  
**Manz, J. Adler.**

Kob. Böhmer's Buchhandl. in Stuttgart macht den verehrlichen Bewohnern von Schorndorf und Umgebung hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie daselbst im Gasthof zum Röhle eine

## Niederlage

errichtet hat. Stets vorräthig sind: Sämmtliche Zeitchriften, Gebet- und Kochbücher, Modejournale, Fachwerke und sämtliche neueren Romane. Dieselben werden auch beständig kolportirt. Keelle und rasche Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Abonnement höflichst ein  
**die Niederlage**  
von Kob. Böhmer's Buchhandlung in Stuttgart.  
Daselbst finden **Kolporteurs** sehr gute Anstellung.

Schorndorf.  
Ein ausgebildeter  
**Bäcker oder ein Lehrling**  
findet eine gute Stelle. Zu erfragen bei  
**Bähler, Schuhmacher.**

Auch können bei mir sogleich  
**zwei Schuhmachergesellen**  
dauernde Arbeit finden.  
3  
Der Obige.

Schorndorf.  
**1 neuen Trezuber** sammt Gestell,  
**1 Leitsch, 5 neue Feldgeschirre**  
u. **6 größere Ständen**, 4-8 Eimer haltend, hat zu verkaufen  
**Joh. Hill, Küfer.**

Schorndorf.  
Theilnehmer zum Bezug von  
**200 Str. Torf**  
wollen sich melden bei  
**Karl Dieterle,**  
wohn. bei Hrn. Dettinger jun.

Schorndorf.  
Ein anno 1868 neu gemachtes  
**4einriges Dvalfsäß**  
hat zu verkaufen  
**D. Schmid,**  
Römmelgasse No. 261.  
2